



EGGENSTEIN-LEOPOLDSHAFEN

Wohlfühlen in Vielfalt



EIN STÜCK WILDNIS „UM DIE ECKE“

Naturerlebnis Auenlandschaft – der Fluss als dynamische Lebensader

In Verbindung mit bestehenden Altrheingewässern und Auwäldern entsteht mit dem Albkanal als neuen Nebenarm des Rheins ein Lebens- und Erlebnisraum.

Hier kann künftig beobachtet werden, wie sich das „Gesicht“ der Alb durch Hoch- und Niedrigwasser und der damit verbundenen Umlagerung von Material immer wieder ändern wird.

Durch diese Dynamik entstehen wechselnde Strukturen, auf die sich auch die Tier- und Pflanzenwelt immer wieder aufs Neue einstellen wird.

Ob zu Fuß oder mit dem Rad – die um einen weiteren Baustein bereicherte Auenlandschaft bei Eggenstein-Leopoldshafen bietet allen Interessierten Einblicke in ein Ökosystem, das deutsche Flusslandschaften nur noch selten prägt.

INFORMATIONEN

Zur Bellebrücke gelangt man über die Hauptstraße, den Ankerberg, dann geradeaus Richtung Rhein.

Ortsplan und weitere Infos unter www.egg-leo.de.

Unterstützt wurde die Gemeinde vom ForstBW, Ingenieurbüro RIVER CONSULT, Mailänder Geo Consult, auch mit Fotos, Hermann Geyer – VVND, NATUR-Bildarchiv Hafner, Peter Zimmermann RP, Dr. Frank Hartmann RP



Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen

Telefon 0721 97886-0

Telefax 0721 97886-23

info@egg-leo.de

www.egg-leo.de

Natur & Umwelt

RENATURIERUNG DES ALBKANALS



MEHR WASSER FÜR DIE ALB

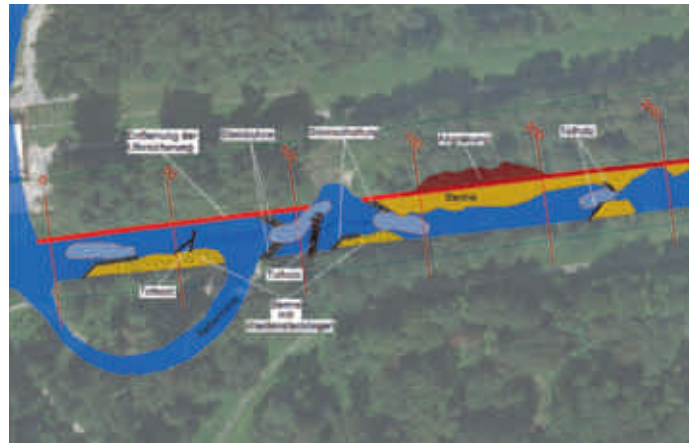
Neue Möglichkeiten durch Entnahmebauwerk

Seit der Errichtung des Entnahmebauwerks im Zuge des EU-LIFE-Projektes „Lebendige Rheinauen bei Karlsruhe“ führt der Albkanal fast ganzjährig ausreichend Wasser, so dass sich hier Chancen für die Entwicklung neuer Lebensräume bieten.

Um das selbst gesetzte Umweltziel „Erhalt und Verbesserung der Rheinauen und der Überflutungsbereiche“ voranzutreiben, hat sich die Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen entschlossen, die Renaturierung des Albkanals umzusetzen und zudem deutlich zu erweitern.

Insgesamt wurden auf einer Strecke von 2,1 km vom Einlassbauwerk des Rheinwassers in den Albkanal im Süden der Gemarkungsgrenze bis zum neuen Albzulauf beim Kriegersee Maßnahmen umgesetzt, um einen naturnahen Seitenarm des Rheins zu schaffen. Mit der Verengung des Flussbettes werden höhere Fließgeschwindigkeiten erreicht.

Die Bauarbeiten begannen im September 2013 und konnten im Mai 2014 erfolgreich abgeschlossen werden.



ALLES IM FLUSS

Strukturreichtum als Schlüssel zur Vielfalt

Die Schaffung einer belebten Gewässerdynamik ist ein wesentliches Ziel der Alb-Renaturierung. Natürliche Fließgewässer verbleiben nicht in einem statischen Zustand. Es sind dynamische Systeme, die unablässig das Aussehen einer Flusslandschaft verändern. Ausgelöst durch die Fließgeschwindigkeit des Wassers gestaltet der natürliche Fluss die Ufer, die Sohle, die umgebende Landschaft und damit auch die Lebensräume für Flora und Fauna immer wieder neu. Gewässerdynamik ist letztlich das Ergebnis des Zusammenspiels von Wasserabfluss, Erosion und Sedimentation. Zu einem vielfältigen Lebensraumangebot gehören beispielsweise:

- Langsamer durchströmte Abschnitte und Engstellen mit lokal stärkerer Durchströmung und Tiefrippen
- Flachwasserbereiche, die langsam oder schnell durchströmt werden
- Vielgestaltige Ufersäume am Mittelwasserbett
- Totholz und Sturzbäume als Unterstand
- Nebenrippen
- Vielfalt an Substraten, auch mit durchströmten Kiesvorkommen, die als Laichplatz für Kieslaicher geeignet sind.



ALTE UND NEUE GÄSTE

Neuer Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten

Faktoren wie Strömungsgeschwindigkeit, Breite und Tiefe, die Beschaffenheit des Untergrundes, Temperatur und Sauerstoffgehalt entscheiden, welche Tierarten in einem Gewässer leben können.

Durch die Renaturierung der Alb können sich neben den bereits vorkommenden Fischen auch wieder sensible Arten ansiedeln. Für sie gibt es in der Wasserstraße Rhein nur wenig geeignete Lebensräume.

Die neu geschaffenen Gewässerstrukturen mit dem Totholz und den Seitenarmen bieten Kieslaichenden und strömungsliebenden Fischarten wie Barbe, Lachs und Meerneunauge geeignete Lebensräume.

Das künftige Wasserregime wird sich auch positiv auf viele, zum Teil bedrohte Tier- und Pflanzenarten (wie Eisvogel, Grüne Keiljungfer und feuchte Hochstaudenflure) angrenzender Bereiche auswirken und trägt damit zur ökologischen Verbesserung der bereits teilweise hochwertigen und unter Schutz gestellten Lebensräume zwischen Alb und Rhein bei.

